

TRUB

Präsident Ruedi Wyss sagt Adieu

Die IG Grenzpfad Napfbergland hatte zur Mitgliederversammlung in die walddreiche Gemeinde Trub eingeladen. Der langjährige Präsident Ruedi Wyss hat demissioniert. Er wurde durch Jolande Unternährer abgelöst. Wandern, Holzenergie, Käse und Wertschöpfung: Was auf den ersten Blick wie die bunten Steine der Napfnagelfluh zusammen gewürfelt scheint, zeigte sich in der Präsentation von Andreas Keels als eng verwobener Themenkreis.

Von Werner Stirnimann

Anlässlich der Grenzpfad-Mitgliederversammlung vom 7. Mai wurde in Trub der langjährige Präsident Ruedi Wyss aus Eggwil verabschiedet. Mit ausserordentlichem Engagement und Herzblut führte er den 170 Mitglieder zählenden Verein in einer Phase vieler Anpassungen und hinterlässt seiner Nachfolgerin Jolande Unternährer aus Romoos eine kerngesunde Organisation. Zurück trat auch Vorstandsmitglied Hans Kleeb aus Eriswil, der in der zweijährigen Amtszeit sehr viele gute Ideen einbrachte. An seine Stelle tritt Alexandra Müller von Pro Regio Hutwil. Neu im Vorstand arbeitet auch Jürg Zürcher aus Trubschachen mit.

Zu jeder Jahreszeit interessant

Das Napfbergland ist wald- und grasreich. Die hügeligen Landschaften entlang des Grenzpfads sind nicht nur schön und damit zu jeder Jahreszeit für Wanderer interessant, sondern liefern dank jahrhundertelanger Bewirtschaftung nachhaltige Produkte der Forst- und Landwirtschaft. Das passt zum Engagement der IG Grenzpfad: Sie will Erholungssuchenden aus dem Schweizer Mittelland schöne Wandererlebnisse im Inland bieten und zu mehr Wertschöpfung in den lokalen Betrieben beitragen.

Unglaublich viel Holz wächst nach

In der 60 Quadratkilometer grossen und 1350 Einwohner zählenden Gemeinde Trub wachsen laut Holzenergie Schweiz jedes Jahr 15 000 Kubik-

meter Holz heran. Davon könnten ohne weiteres 5000 Kubikmeter als Energieholz genutzt werden, was eine Million Liter Heizöl ersetzen würde. Ähnlich eindrücklich sind die Wälder auch anderswo entlang des Grenzpfads. Die Nutzung als Energieholz ist für viele Waldbesitzer aktuell die einzige Hoffnung bezüglich nachhaltiger Nutzung.

Ohne Nutzung kein Durchkommen

Würde im Napfgebiet kein Holz genutzt, wäre auf dem Grenzpfad und anderen Wanderwegen rund um den Napf bald kein Durchkommen mehr möglich. Nach Stürmen und Schneeedruck umgefallene Bäume wegzuschaffen, wäre nur schon auf den 74 km Wanderwegen der Gemeinde Trub ohne den Gegenwert des Holzes unbezahlbar. Ähnliches lässt sich für die Landwirtschaft sagen: Die Landwirte pflegen mit ihrer Viehwirtschaft das Landschaftsbild und erhalten das abwechslungsreiche Mosaik von Wiesen und Wäldern.

Alleine in der Gemeinde Trub leben rund 1500 Milchkühe, links und rechts des Grenzpfads sind es zusammengenommen weit über 10 000. Entlang des Grenzpfads kommt für die Käseherstellung sehr viel Holzenergie zum Einsatz, womit die Käseherstellung beinahe CO₂-neutral passiert; genauso wie das Wandern, ohne Flug in ferne Länder. Somit wird in derjenigen Gegend ein starker Beitrag gegen den Klimawandel geboten, in der Gewitter und Stürme bereits bisher heftig sein können.



Andreas Keel von Holzenergie Schweiz in Trub, flankiert von Jolande Unternährer (neue Grenzpfad-Präsidentin) und Ruedi Wyss (abtretender Präsident).
Bilder: Werner Stirnimann



Milchwirtschaft, Käsevielfalt und tiefe Wälder – der Grenzpfad ist mit Authentischem gesegnet.



Wandern im walddreichen Napfgebiet: Im Napfbergland lässt sich durch ein abwechslungsreiches Wald-Offenland-Mosaik wandern.